

## Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen wird durch Zustiftungen, Spenden und durch Kuratoriumsbeiträge erhöht. Zuwendungen an die Stiftung können mit der Auflage verbunden werden, dass sie für eine im Rahmen des Stiftungszweckes vorgesehene Einzelmaßnahme zu verwenden sind. Die Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

## Aktivitäten und Repräsentation

Durchführung von Benefizveranstaltungen, wie z.B. ein Golfturnier, deren Erlös in vollem Umfang der Erforschung von Tumoren im Kopf-, Halsbereich zugute kommt.

Jährliche Treffen des Kuratoriums, um die Kuratoren über die Arbeit der Stiftung und die Erfolge in der Forschungsarbeit zu informieren.

Verleihung des Alexander-Karl-Preises.

## Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand, der Stiftungsrat und das Kuratorium.

Sämtliche Mitglieder der Stiftungsorgane üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Dem Stiftungsrat gehören Wissenschaftler und Vertreter aus Wirtschaft, Banken und Industrie an. Sie tragen mit Rat und Tat in besonderer Weise zur Verwirklichung der Stiftungsziele bei.

Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen und des privaten Lebens. Es berät die Stiftungsorgane in allen den Stiftungszweck dienenden Fragen sachverständig und fördert den Stiftungszweck.

Kuratoriumsmitgliedschaften sind für natürliche und juristische Personen möglich.

Werden Sie Kuratoriumsmitglied oder unterstützen Sie die Aufgabe der Stiftung durch Ihre Spende.

Wiesbadener Volksbank eG

Konto-Nr.: 495 010 0

Bankleitzahl: 510 900 00

IBAN-Nr.: DE55 51090000 0004 9501 00

BIC-Code: WIBADE5W

**Vorstand:** Richard Patzke  
(Vorsitzender)  
Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Mann  
Peter Ditsch  
Peter E. Geipel  
Anja Haupt-Kilian  
Christoph Wittmann

**Stiftungsrat:** Dr. h.c. Klaus G. Adam  
(Vorsitzender)  
Friedhelm Andres  
Otto Boehringer  
Peter N. Enders  
Prof. Dr. Joachim-M. Gilsbach  
Dieter Lather  
Loukas Rizos  
Roland Scharff  
Dr. Eric Strutz  
Prof. Dr. Manfred Thelen  
Dr. h.c. Hans Wittmann

**Kuratorium:** Otto Boehringer  
(Vorsitzender)



Stiftung Tumorforschung  
Kopf-Hals

Wilhelmstraße 12  
65185 Wiesbaden  
Tel: (06 11) 360 3620  
Fax: (06 11) 360 3626  
Internet: [www.stiftung-tumorforschung.de](http://www.stiftung-tumorforschung.de)

## Gründe für die Stiftung

### Tumorforschung Kopf-Hals

Die im Schädel, Hals-, Nasen-, Kiefer- und Gesichtsbereich vorkommenden, bösartigen Tumoren gehören zu den am meisten gefürchteten Krebserkrankungen. Sie befallen funktionell bedeutende Organe wie das Gehirn, die Augen, den Schluck- und Sprechapparat, das Gehör und das Gesicht mit kosmetischer Zerstörung. Häufig werden sie auf Grund ihrer versteckten Lage erst erkannt, wenn sie unheilbar geworden sind. Sie nehmen an Häufigkeit zu und erfordern oft radikale und entstellende Therapieformen.

Gegenüber 1970 haben sieben mal so viele Patienten Tumore im Mundboden- und im unteren Schlundbereich, drei mal so viele Karzinome der Zunge und zwei mal so viele Tumore im Rachenring.

Die Zahl der Kehlkopfkrebse stieg um 25%. Hauptursache sind Rauchen und Alkohol, aber auch Umweltschadstoffen und Virusinfektionen kommt eine Bedeutung zu.

Im Schädelinnern, im Bereich des Gehirns werden durch die modernen, bildgebenden Verfahren zunehmend hirneigene Gewächse entdeckt. Die meisten können wir aber letztlich nicht heilen, trotz erheblicher operationstechnischer Verbesserungen und wissenschaftlicher Bemühungen in den letzten Jahrzehnten. Ähnliches gilt für die vom Gesicht- und Schädelbasisbereich ins Schädelinnere vorwachsenden, bösartigen Tumoren.

Man versucht, die Tumore möglichst früh zu entdecken und plant auf der Basis einer sub-

tilen Diagnostik funktionserhaltende operative, strahlentherapeutische und onkologische Behandlungen. Während früher mit dem vermeintlichen Ziel einer vollständigen Heilung des Patienten häufig Organfunktionen zerstört wurden (z.B. Stimmverlust bei Kehlkopfoperationen, Nervenlähmungen und Hirnschädigungen, großflächige, kosmetisch entstellende Gesichtsdefekte), ist heute in einigen Fällen der Erhalt von Funktion und Aussehen ohne Verkürzung der Lebenserwartung möglich. Dadurch kann die Lebensqualität des Patienten mit erhaltener Eingliederung in den Arbeitsbereich und das soziale Umfeld verbessert werden.

Leider können diese Therapieformen bislang nur einem Teil der Patienten zuteil werden. Gründe hierfür liegen in der nicht immer optimalen Früherkennung der Tumore mit Fehldeutungen von Krankheitserscheinungen und vor allem in der eingeschränkten Behandelbarkeit.

Trotz der Wichtigkeit der bösartigen Kopf-, Halstumoren wird die Erforschung ihrer Behandlungsmethoden bisher nicht angemessen unterstützt. Dies gilt vor allem für bösartige Tumore im Kopf-, Halsbereich bei Kindern.

### Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Forschung und Lehre von Tumorerkrankungen im Kopf-, Halsbereich. Diese Förderung erstreckt sich insbesondere auf die umfassende Unterstützung der Therapie und der Prävention.

Die Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals fördert Projekte junger Wissenschaftler in Deutschland mit dem Ziel eine Anschlussfinanzierung durch öffentliche Drittmittelgeber zu erreichen. Hierzu zählen beispielhaft:

- epidemiologische Untersuchungen zur Tumorgenese
- molekularbiologische Fragestellungen
- Prognosefaktoren bei Kopf-, Halstumoren
- Früherkennung
- Evaluation von Behandlungsstrategien
- multidisziplinäre Behandlungsmethoden
- Lebensqualität nach Tumorentdeckung und Behandlung
- Therapie kindlicher Kopf-, Halstumore

Die Stiftung verwirklicht ihre Aufgabe insbesondere durch Gewährung von Zuwendungen an Körperschaften des öffentlichen Rechts, Universitäten sowie an sonstige Institutionen, soweit diese als gemeinnützig anerkannt sind und sich den Anliegen der Stiftung widmen. Sie verwirklicht ihre Aufgaben auch durch eigene Maßnahmen und zwar unter anderem dadurch, dass sie auf den Gebieten ihres Zweckes als Trägerin von Veranstaltungen und als Auftraggeberin oder als Herausgeberin von Veröffentlichungen auftritt, Stipendien vergibt sowie weitere Unterstützung gewährt. Es ist jedoch nicht Sinn der Stiftung, staatliche oder kommunale Institutionen in der Wahrnehmung ihrer Verantwortlichkeiten zu entlasten.

Alle an die Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals gerichteten Förderanträge werden von einem wissenschaftlichen Gutachtergremium evaluiert.